

Sehbehinderten Wald und Jagd nähergebracht

Führhundehalter-Lehrgang Blindenhundeschule Liestal und Jagd Baselland auf der Farnsburg



Anja Fink (3. v. rechts) bei der Begrüssung vor der Farnsburg.

Fotos: W. Wenger

Willi Wenger

Im Rahmen eines dreitägigen Führhundehalter-Lehrgangs haben die Blindenhundeschule Liestal und Jagd Baselland, der Dachverband der Baselbieter Jägerinnen und Jäger, direkt vor der Farnsburg oberhalb von Ormalingen eine eindrückliche Veranstaltung inszeniert. Direkt vor der prächtig restaurierten Ruine Farnsburg haben Mitglieder von Jagd Baselland blinden und (stark) sehbehinderten Personen viele einheimische Wildtiere näher gebracht. Es war letztlich ein Erlebnis Anlass zum Anfühlen, zum Streicheln, aber auch zu Riechen von Wildtieren.

Im Einsatz stand dabei auch das Erlebnismobil von Jagd Baselland, in welchem gegen achtzig Tiere «stationiert»

sind. Im Mobil integriert sind quasi alle Vogelarten wie der Uhu, der Waldkauz, der Rotmilan, der Wanderfalke, das Rotkehlchen sowie der Buntspecht, um nur einige dieser Tiere zu nennen. Von den Säugetieren seien der Rotfuchs, der Dachs, der Steinmarder, der Feldhase oder die Wildsau als Beispiele genannt.

Seitens der Blindenhundeschule Liestal sagte Blindenführhundeeinstructorin Anja Fink zur ObZ, dass es ihrem Verein am Ende des Tages darum gegangen sei, den blinden und sehbehinderten Personen den Wald generell mit seinen Tieren, aber auch die Jagd, näher zu bringen. Dieses Vorhaben sei vortrefflich gelungen, so Fink am vergangenen Freitag. Begeisterung und Freude waren unverkennbar sichtbar, zumal das gute Dutzend teilnehmender Personen mit

ihren Hunden sowie ihre fünf Begleiterinnen und Begleiter auf den erwarteten professionellen Auftritt von Jagd Baselland zählen konnten.

Jagd-Baselland-Ehrenmitglied Andreas Wyss – er ist der Initiator des Erlebnismobils – und sein Team hatten für die Gäste der Blindenhundeschule Liestal drei Posten eingerichtet. Dort ging es primär darum, die Tiere aus dem Erlebnismobil zu ertasten und diese auch zu riechen. Der Tastsinn der blinden und sehbehinderten Frauen und Männer war in diesem Sinne sehr gefragt, so unter anderem im Speziellen beim Zuordnen der Felle. Wyss sagte im Weiteren viel Grundsätzliches. So, dass es von seiner Organisation, von Jagd Baselland, immer das Ziel sei, bei solchen oder ähnlichen Veranstaltungen, beispielsweise



Vier der Teilnehmenden mit ihren Hunden warten gespannt auf ihren Einsatz.



Fuchs und Dachs werden ertastet und mit Unterstützung auch erkannt.

mit Schulen, Vereinen und Verbänden, eine Brücke zur Bevölkerung schlagen zu können. Das Positive der Jagd präsentieren zu können sei so gesehen immer gut und wertvoll.

Die Teilnehmenden mit ihren Blindenhunden waren zum Teil von weither ins Baselbiet gereist. So Edi aus St. Gallen, der mit Tristen, seinem achtjährigen Labrador, mit von der Partie war. Er wie alle Personen genossen schliesslich das Mittagessen. Offeriert wurden Wildsau-Bratwürste vom Grill und weitere, auch vegetarische Köstlichkeiten. Alles in allem: Es war eine interessante wie nachhaltige Veranstaltung, an welcher alle grosse Freunde hatten. Das erstmalig durchgeführte Treffen der Blindenhundeschule mit Jagd Baselland stellte sich als vollen Erfolg dar.



Zu Beginn der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden durch Jagd Baselland musikalisch begrüsst.